





# SCHULDIENTSTLEITUNG

Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Das Schuljahr 2021/22 war ein turbulentes Jahr. Obwohl auch wir gerne nach vorne schauen, gehört Corona in den Jahresbericht des Schuljahres 21/22: Die Corona-Massnahmen forderten alle stark. Stichworte sind Reihentests und Maskenpflicht, Isolation und Quarantäne. Wegen vieler Ausfälle waren wir einerseits mit der Organisation unseres Alltags, aber auch in der Umsetzung unseres Kerngeschäftes sehr gefordert. Die Solidarität und das ungebrochene Engagement des ganzen Teams waren beeindruckend. Die Aufhebung der Maskenpflicht im Schulumfeld im Februar 22 war erlösend.

Aber auch wenn die Masken, die Plakate der Pandemieregeln und die Plexiglaswände «nadinah» weitgehend verschwanden – die Herausforderungen in unseren Berufsfeldern blieben. Einige davon bringen wir direkt oder indirekt mit dem vergangenen Pandemiegeschehen in Zusammenhang. Die sozio-emotionalen Herausforderungen sind für viele Kinder, Jugendliche und Familien anhaltend. Grosse Loslösungsschwierigkeiten, Schulabsentismus, Angstthematiken – die Folgen der Pandemie haben viele Facetten. Oft sind die Thematiken für die Betroffenen nicht neu – die Pandemiesituation wirkte aber wie ein Brennglas und hat Bestehendes verstärkt – was vorher familienintern tragbar war, braucht jetzt die Unterstützung durch Fachpersonen.

Die Pensen-Erweiterung in den Fachbereichen Schulsozialarbeit und Schulpsychologie (10 % des Pensenvolumens) war dringend nötig, denn ein Triagieren an andere Stellen war wegen allgemeiner Überlastung des Systems oft nicht möglich. Wir sind dankbar, dass die Behörden mit der Umsetzung der kantonalen Möglichkeiten der Pensenerweiterung diese Dinglichkeit anerkannt haben. Auch in den übrigen Fachdiensten zeigen sich gegen Ende des Schuljahres ungewöhnlich lange Wartelisten.

Auch intern war von den Mitarbeitenden der Schuldienste Rothenburg Flexibilität gefordert: Mit dem Leitungswechsel von Lothar Steinke zu mir veränderte sich da und dort etwas – und die zweimonatige Abwesenheit für den Seitenwechsel im Frühling 22 verkürzte das Schuljahr für die Teambildung zusätzlich.

Neben all diesen Turbulenzen blicken wir aber auch mit grosser Befriedigung auf ein Schuljahr zurück, in dem wir viel bewirken konnten und uns weiterentwickelt haben: Angeregt durch einen gemeinsamen Weiterbildungstag im September mit dem Thema Elternbeteiligung gestalteten wir Elternkontakte bewusster – oft enger. Durch die Zwänge der Pandemiesituation wurden unsere virtuellen Kommunikations-Kompetenzen individuell stark erweitert. Nun nutzen wir diese Kompetenzen und unsere verbesserte Ausrüstung situationsadäquat in der Fallarbeit, Dienstorganisation und in der Öffentlichkeitsarbeit.

Wir sind dankbar für die konstruktive Zusammenarbeit mit den Behörden und Schulen.  
Wir sind dankbar für das grosse Vertrauen und den daraus resultierenden Handlungs- und Gestaltungsspielraum – sie sind gerade in turbulenten Zeiten äusserst wertvoll.

Pia Kaufmann Schuldienstleiterin  
Januar 2023

# LOGOPÄDISCHER DIENST

## Organisatorisches und Personelles

Im Gegensatz zu zahlreichen anderen Schuldienstkreisen konnten wir im August 2021 mit **Vollbesetzung** ins neue Schuljahr starten. Susana Prüssmann ergänzt neu das Team in Neuenkirch mit einem Pensum von 40 %. Das Mentorat übernahm Silvia Notz.

Situation **Sempach**: Die Versorgung der Gemeinde Sempach konnte trotz langer Teil-Krankschreibung einer Mitarbeitenden gewährleistet werden. Wir freuen uns, dass das Team-interne Coaching, welches durch eine IV-Frühintervention ermöglicht wurde, zu einer Verbesserung der Gesundheit beitrug und ab August 22 keine (Teil-) Krankschreibung mehr nötig ist.

Kinder mit Verfügung für **integrierte Sonderschulung** im Vergleich zu Regelschulkindern: Zu 282 Stellenprozenten im Regelschulbereich kommen 60 Stellenprozente im Sonderschulbereich hinzu. 17.5 % der therapierten Kinder sind also Sonderschulkinder. Ihre Therapie muss in der Wohngemeinde angeboten werden. Die Organisation der Therapien von integrierten Sonderschülern ist eine beträchtliche personelle Herausforderung, denn diese Pensenanteile fliessen nur zur Hälfte in die verbindlichen Pensenbänder der Mitarbeitenden ein.

### Praktikantinnen:

- Im Herbst absolvierte Frau J. Nebiker ihr Vorpraktikum in Neuenkirch.
- Frau C. Gini, Studentin der Hochschule für Heilpädagogik HfH, absolvierte ihr 2-monatiges Einführungspraktikum 'Logopädie Kinder' in Rothenburg.
- Herr A. Wesch, Logopädiestudent aus Deutschland, machte in der Karwoche ein Kurzpraktikum am LPD Rothenburg.
- Weiter freuten wir uns über die Hospitationen durch die PH-Studenten im Rahmen ihres Schulkulturpraktikums, sowie über die Besuche einiger Schnupperpraktikantinnen.

**Vernetzung im Frühbereich**: Am 5. April nahm das ganze Team am Treffen und Austausch mit dem HFD in Sursee teil. Zudem ist Claudia Egli in der kantonalen AG 'Logopädie im Frühbereich' und Claudia Peterhans im kantonalen Teilnetzwerk 'frühe Sprachförderung' vertreten.

**Qualitätssicherung**: Wir sind LPD-übergreifend in verschiedenen Interventionsgruppen vertreten. Eine fachliche und kollegiale Bereicherung bildeten zwei interne Supervisionen bei Suzanne Walpen, Supervisorin BSO. Am 16. März 2022 verbrachten wir zur Teamstärkung einen gemeinsamen SCHILW-Nachmittag mit einem Besuch der neuen Felsenwelt im Gletschergarten Luzern.

Schuljahr	18/19	19/20	20/21	21/22
Anmeldungen	127	97	114	127
Untersuchungen	127	96	107	125
Kontrolle	18	17	8	30
Beratung	28	23	13	23
Logopädische Therapie	73	54	81	57
keine Therapie	8	2	5	15
<b>Therapien</b>				
Total Kinder in Therapie Volksschule	156	137	155	131
bis und mit 12 Monate	101	71	109	65
mehr als 12 und weniger als 24 Monate	35	39	30	36
mehr als 24 und weniger als 36 Monate	14	20	8	18
mehr als 36 Monate	6	8	8	12
Zusätzliche Kinder in Therapie mit IS-Verfügung	14	12	14	12
davon IS-Sprache (mit 2-3 Wochenlektionen)	5	5	3	5

## Zahlen, Daten, Fakten

Wissen Sie was ein selbstfahrender **Hochleistungsmähaufbereiter** ist?

Ich auch nicht. Jedenfalls nicht bis zum Zeitpunkt, als mich ein Schüler über die Welt der modernen Landwirtschaftstechnik aufklärte. Und bei den «*gross dimensionierten Schnecken der Schwadzusammenführung*» handelt es sich nicht etwa um eine Sonderspezies aus dem Stamm der Weichtiere, sondern ebenfalls um Maschinenteile eines Mähwerks, wie ich dank desselben Schülers gelernt habe.

Was aber haben nun Mähmaschinen und Konsorten in der Logopädie zu suchen?

Nicht erst seit unserem SCHILF-Tag zum Thema «**systemisch-lösungsorientierte Beratung**» wird den persönlichen Interessen der Kinder und der Alltagsrelevanz eine grosse Bedeutung in der logopädischen Therapie beigemessen. Die konkrete Auftragsklärung – auch mit den ganz Kleinen – sowie eine an die Lebenswelt der Kinder angepasste und visualisierte Zielformulierung, bekommt seither jedoch einen noch höheren Stellenwert bei uns.

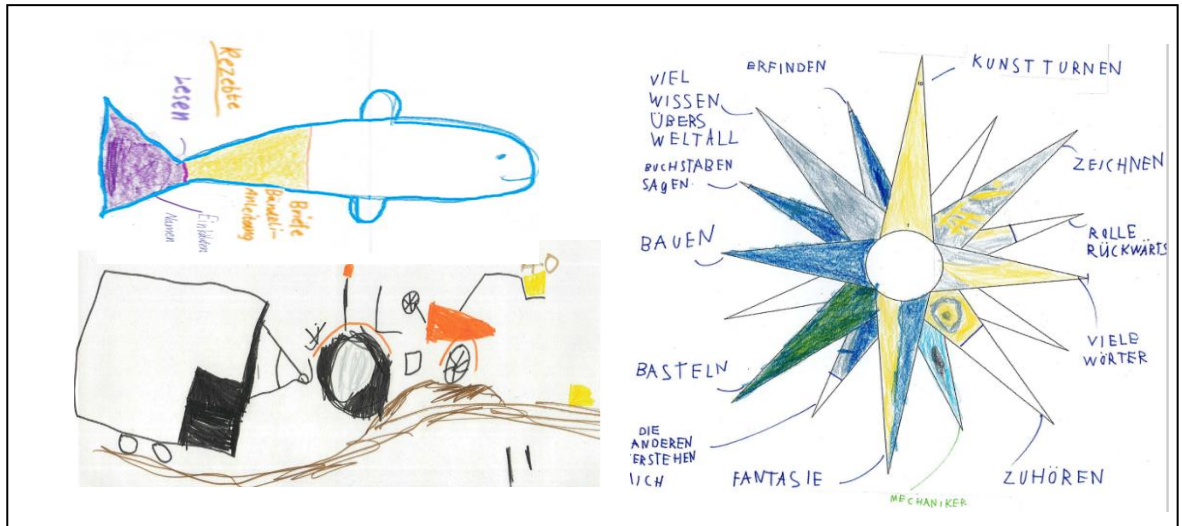


Abb. 1:

Mit den «Ressourcensternen» (s. Abb 1) aus der **Skalenarbeit** werden zuerst alle positiv konnotierten Interessen, Lieblingsbeschäftigungen, Lieblingsfächer, Stärken, Strategien und andere «Ressourcen» gesammelt und visualisiert. Anschliessend wird gemeinsam geklärt, ob und wo es Schwierigkeiten gibt, welches Ziel dahintersteht und wie der nächste Schritt zur Zielerreichung aussehen kann.

Ressourcensterne können natürlich auch als «Ressourcentraktoren», «Ressourcendelfine», «Ressourcenvulkanen» – oder schlicht als Sprungturm verstanden werden. **Zentral dabei sind die Visualisierung der persönlichen Ziele und das Aufteilen derselben in kleine machbare Schritte.**

Wird folglich etwa nicht «nun» das Ziel «besser Lesen» verfolgt, sondern vielmehr einen Busfahrplan, die Namen der Spieler auf den Paninibildern, den WM-Spielplan, das Guetzlirezept oder die «Bändeli-Anleitung» selber lesen und verstehen zu können, ergibt das Ganze plötzlich Sinn.

Nie käme es einer Logopädin in den Sinn, ein Kind mit einer Leserechtschreibschwäche (LRS) mit einem Achtsilber zu quälen – es sei denn, es handelt sich dabei um einen «Hochleistungsmähaufbereiter», wenn dieser in der Lebenswelt des Kindes relevant ist.

Mit den Therapiekindern ihre gewählten Wege Schritt für Schritt weiterzugehen, erfüllt uns mit Freude – und nicht selten lernen auch wir etwas dabei.

Wir bedanken uns für das Vertrauen und die Wertschätzung.

Claudia Egli und Carmen Schmid, Rothenburg  
 Esther Marty und Anita Rösli-Emmenegger, Sempach Stadt  
 Claudia Peterhans, Rain und Hildisrieden  
 Silvia Notz und Susana Prüssmann, Neuenkirch

# PSYCHOMOTORIKTHERAPIESTELLE

## Organisatorisches und Personelles

Das Schuljahr 2021/22 konnten wir mit **Vollbesetzung** starten. Mit Elena Blättler haben wir eine tolle Ergänzung für unser Team gefunden. Neben ihr arbeiten nach wie vor Lara Fabel, Pia Kaufmann und Laura Thrier an der Therapiestelle. Im zweiten Semester verliess uns Pia Kaufmann leider als Teamkollegin und als Fachdienstleiterin, bleibt uns aber glücklicherweise als Schuldienstleiterin erhalten. Laura Thrier übernimmt die Fachdienstleitung, und wir freuen uns sehr, Sandra Probst seit Februar 2022 im Team zu haben.

Im neu zusammengesetzten Team haben wir uns dem Jahresziel der **gemeinsamen Berichtsstruktur nach ICF** gewidmet. An einem gemeinsamen Teamtage haben wir uns vertieft damit auseinandergesetzt, welche Inhalte in einen Bericht gehören. Unsere gemeinsame Haltung wurde durch Diskussionen über Begrifflichkeiten und Formulierungen zusätzlich gestärkt. Wir freuen uns, dass wir nun als Psychomotoriktherapiestelle im Sinne der Corporate Identity eine einheitliche Berichtsstruktur verwenden.

Von Juni bis September 2022 absolvierten C. Meier und R. Vaassen ein **Praktikum** bei uns. Es handelte sich dabei um ihr erstes Praktikum im Rahmen der Ausbildung zur Psychomotoriktherapeutin, welche sie an der Hochschule für Heilpädagogik absolvieren.

Die Zahlen der Statistik sprechen für sich. Wir hatten **eine deutliche Zunahme an Anmeldungen** zu verzeichnen (ca. 25 %). Die vielen Neuanmeldungen waren kaum zu bewältigen, sodass wir als Stelle mit einem neuen Gruppenangebot für Kinder auf der Warteliste reagierten. Kinder im Kindergartenalter mit vorrangig fein- und grafomotorischen Schwierigkeiten werden im Rahmen dieser Gruppe gefördert. Neben den Therapien wurde als alternative Massnahme zunehmend auch niederschwellige Unterstützung in Form von Beratung angeboten. In diesem Setting arbeiten wir mit den Kindern und/oder den Eltern bis zu fünf Mal.

Schuljahr	19/20	20/21	21/22
<b>1. Anmeldungen</b>			
Total der Anmeldungen	37	57	71
<b>2. Untersuchungen</b>			
2.1 Total der Untersuchungen	34	43	66
2.2 Massnahmen			
Psychomotorik-Therapie	28	36	52
Kontrolle	0	0	0
Beratung	1	6	9
keine Psychomotorik-Therapie	5	1	5
<b>3. Therapien</b>			
3.1 Total der Kinder in Therapie (ohne Kinder mit IS-Status)	61	65	83
seit weniger als 12 Monaten	41	42	57
seit mehr als 12 und weniger als 24 Monaten	16	17	20
seit mehr als 24 und weniger als 36 Monaten	4	5	5
seit mehr als 36 Monaten	0	1	1

## Zahlen, Daten, Fakten

Im Schuljahr 21/22 betreuten wir zusätzlich 8 Sonderschulkinder – was einem Pensenvolumen von 30 % entspricht (Vorjahre 8/5.5 Kinder).

Um auf die hohe Nachfrage nach Therapieplätzen zu reagieren, bieten wir ein Gruppenprojekt für Kinder auf der Warteliste an. Das Angebot «Reise durch den Zoo» richtet sich an Kinder im Kindergarten- und Primarschulalter, die besonders im Bereich der Fein- und Grafomotorik Schwierigkeiten haben. In Anlehnung an das Praxisbuch «Reise durch den Zoo» wird das Angebot seit März '22 durchgeführt.



**Von Schlangenspuren und -verstecken:** Zu Beginn jeder Zoolektion treffen sich die vier bis sechs Kinder mit zwei Therapeutinnen im Kreis. Jedes Mal ist die Spannung gross, welches Zootier wir heute besuchen werden, um gemeinsam mit diesem verschiedene lustige Übungen und Spiele zu machen. So werden beispielsweise mit der Schlange spannende Posten bearbeitet: Beim Schlangenspuren hinterlassen im Rasierschaum sammeln die Kinder nicht nur neue taktile Wahrnehmungserfahrungen, sondern führen auch spielerisch Schwungformen aus und üben sich in der Orientierung. Dies sind alles wichtige Vorläuferfertigkeiten für das Erlernen der Schrift. Schlangenspuren werden auch noch in Sand gezeichnet und mithilfe von Zauberstiften auf Papier gesucht. In der Schlussrunde wird jeweils besprochen, was den Kindern besonders gefallen hat.

**Wo hat sich denn die Schlange versteckt?**

**Die «sanfte Konfrontation» mit eigenen Schwierigkeiten:** Über lustvolle Übungen können die Kinder dazu motiviert werden, sich Tätigkeiten zuzuwenden, die ihnen noch schwerfallen und allenfalls mit negativen Erfahrungen verknüpft sind. Die kleine Gruppengrösse ermöglicht es, die einzelnen Kinder nah zu begleiten. Mit liebevollen und bestärkenden Worten können die Kinder ermuntert werden, auch bei Schwierigkeiten dranzubleiben. Der Prozess, die Überwindung, der Versuch, die Bemühungen rücken in den Vordergrund – das Ergebnis ist zweitrangig.

**Die Bedeutung/Relevanz der Gruppe:** Obwohl die Kinder in der Gruppe unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen, sind sie dadurch vereint, dass sie bei fein- und/oder grafomotorischen Tätigkeiten mit persönlichen Schwierigkeiten konfrontiert werden. Im Kindergartenalltag erleben sie regelmässig, dass sie im Vergleich zu ihren Gspändli weniger schnell, weniger genau oder weniger sauber arbeiten – dies, obwohl sie es gerne so gut wie alle andern können würden. Die Erfahrung, dass es auch anderen Kindern ähnlich ergeht und sie mit ihren Schwierigkeiten nicht allein sind, kann sehr heilsam sein.

**Sicherung der Nachhaltigkeit des Angebots:** Nebst dem Angebot für die Kinder findet auch ein Austausch mit den Eltern und Lehrpersonen statt. So werden – je nach Bedarf – Beratungen angeboten, damit für die Unterstützung von fein- und grafomotorischen Fertigkeiten ein Transfer ins Lebensumfeld des Kindes ermöglicht werden kann. Eine andere Möglichkeit ist, dass weiterführend eine psychomotorische Abklärung in die Wege geleitet wird oder andere Unterstützungsangebote empfohlen werden. Bei anhaltender Nachfrage kann das Projekt mit wenig Aufwand weitergeführt werden.

**Bedeutung für uns als Team:** Mit dem Projekt «Reise durch den Zoo» haben wir als Team nicht nur eine kreative Lösung gefunden wie wir mit langen Wartelisten und Raumknappheit umgehen können. Zu zweit in der Leitung können wir im fachlichen Austausch auch voneinander lernen. Dabei entstehen unter anderem immer wieder neue kreative Geschichten zu den Angeboten im Zoo.

Wir danken den Schulen und Behörden für die Zusammenarbeit und die Anerkennung unserer Arbeit.

Elena Blättler, Lara Fabel, Sandra Probst und Laura Thrier

# SCHULPSYCHOLOGISCHER DIENST

Der Schulpsychologische Dienst spürte die der Corona-Pandemie zugeschriebenen Belastungen weiterhin deutlich. Eltern meldeten sich – nebst den Lehrpersonen – vermehrt direkt beim Schulpsychologischen Dienst, da sie sich um die schulische oder sozio-emotionale Entwicklung ihrer Kinder unter anderem aufgrund ausgeprägter (Trennungs-)Ängste oder eingeschlichenen ungünstigen Verhaltensweisen sorgen.

Das Schuljahr startete der Schulpsychologische Dienst in einer neuen Formation:

- Andrea Willnauer ist für die Gemeinden Hildisrieden, Neuenkirch und Rain zuständig.
- Alexandra Furrer arbeitet für Sempach und Neuenkirch.
- Fabienne Schnellmann und Angelika Dürr betreuen die Schulen Rothenburg. Bedauerlicherweise musste Fabienne Schnellmann im Herbst 22 ihre Arbeit krankheitshalber niederlegen. Glücklicherweise konnte Hans-Peter Schmidlin sehr zeitnah stellvertretend einspringen.
- Auf Schuljahresende hat sich Lothar Steinke endgültig vom Schulpsychologischen Dienst verabschiedet.

Das schulpsychologische Team musste sich personell finden und hat begonnen, **interne Dokumente und Abläufe zu vereinheitlichen**. Trotz der hohen Arbeitsauslastung hat das SPD-Team in Arbeitsgruppen zu Lese-/Rechtschreibstörung, selektivem Mutismus und Frühförderung mitgearbeitet. In der Gemeinde Sempach führte der lokale SPD zudem zum wiederholten Male zwei Kinderkurse zum Thema Selbstwertstärkung durch.

Damit das fachliche Know-How erhalten bleibt, besuchte das SPD-Team **externe Supervisionen** und absolvierte **Weiterbildungen**: Alexandra Furrer besuchte viele Kurstage im Rahmen des MAS Schulpsychologie der Universität Zürich und Angelika Dürr hat die Weiterbildung in bindungsbasierter Beratung und Therapie bei Prof. Dr. med. K. H. Brisch, München, abgeschlossen. Um für die Wichtigkeit der Bindungsthematik zu sensibilisieren, haben Lothar Steinke und Andrea Willnauer Fachreferate zur Bindungstheorie gehalten. Lothar Steinke hat den SPD Rothenburg unter anderem in dieser Thematik nachhaltig geprägt und hinterlässt dem Dienst das von ihm entwickelte „Bindungsbrett“, auf welchem Bindung, Beziehung und Stressreaktionen visualisiert werden können.

Eine grosse Veränderung für den gesamten psychologischen Fachbereich in der Schweiz ist die vom Bundesrat beschlossene und per 1.7.22 in Kraft getretene **Einführung des Anordnungsmodells für die psychologische Psychotherapie**. Es erlaubt selbstständig arbeitenden Psychotherapeut\*innen, ihre Leistungen zulasten der obligatorischen Krankenversicherung abzurechnen. Es wird sich erst in den folgenden Jahren zeigen, wie sich das Anordnungsmodell auf den psychologischen Fachbereich und somit auch auf die Schulpsychologie auswirken wird. Denn: Einerseits ist die Wahrscheinlichkeit gross, dass sich aktuell delegiert arbeitende Psychotherapeut\*innen in Kinderarztpraxen vermehrt selbstständig machen und es folglich den Kinderärzt\*innen an psychologischem Fachpersonal fehlt. Andererseits erhofft man sich auch, dass es zu einem breiteren psychotherapeutische Abklärungsangebot kommt und die in den letzten Jahren kontinuierlich steigenden Wartezeiten – beispielsweise für ADHS-Abklärungen – abnehmen.

Es fällt auf, dass die Anmeldungen zwar abgenommen haben, dafür aber im Bereich der Kurzanfragen ein sehr hoher Wert erscheint. **Es gibt weniger kurze und mittlere Fälle, dafür aber mehr lange Interventionen**. Insgesamt war die Fallbelastung (Einzelfälle) auch im aktuellen Jahr hoch. Beides lässt sich vermutlich teilweise mit einem verzögert auftretenden Corona-Effekt begründen. Die Pensenaufstockung von 10% aufgrund der Coronapandemie war sehr wichtig – sie wurde dringend gebraucht, um den vielen Anfragen und Anmeldungen gerecht werden zu können.

Schuljahr	18/19	19/20	20/21	21/22
<b>Anmeldungen</b>	<b>270</b>	<b>251</b>	<b>321</b>	<b>264</b>
kurz (1-5 Kontakte)	122	138	190	125
mittel (6-10)	110	88	106	95
lang (11 und mehr)	38	25	25	44
<b>Kurzanfragen</b>	<b>58</b>	<b>48</b>	<b>37</b>	<b>78</b>
<b>Einzelfälle total</b>	<b>328</b>	<b>299</b>	<b>358</b>	<b>342</b>

So konnten die Schulpsycholog\*innen das Schuljahr mit gutem Gefühl abschliessen.



Immer häufiger lassen sich in allgemeinen Zeitschriften oder Medien Artikel zur Thematik der Hochsensibilität finden. Auch melden sich zunehmend Eltern beim Schulpsychologischen Dienst und wollen wissen, ob ihr Kind eventuell hochsensibel sei. Die Problematik im Bereich der Hochsensibilität besteht für uns Schulpsycholog\*innen einerseits in der Diagnostik als auch in den wissenschaftlichen Erkenntnissen bezüglich dieses Konzeptes.

### **Was verstehen wir Schulpsycholog\*innen unter Hochsensibilität?**

Der Begriff der Hochsensibilität geht auf die klinische Psychologin Elaine Aron zurück. Sie beschreibt das Konzept der Hochsensibilität als eine besonders sensible Reizverarbeitung. Das bedeutet nicht, dass hochsensible Personen eine bessere Nase oder ein besseres Gehör haben, sondern, dass bei ihnen die neuronalen Signale der Sinnesorgane tiefer im Gehirn verarbeitet werden.

Hochsensible Kinder/Jugendliche zeichnen sich unter anderem durch folgende Eigenschaften aus:

#### **Bewusstere Wahrnehmung:**

Geräusche, Gerüche oder taktile Empfindungen werden schneller und intensiver wahrgenommen und tiefer verarbeitet. Zudem sind diese Kinder/Jugendlichen sehr sensibel gegenüber Veränderungen oder Abweichungen von Gewohntem. Sie nehmen zum Beispiel sofort war, wenn sich etwas in einem Raum verändert hat.

#### **Intensivere Sinneswahrnehmung:**

Die Erlebnisse, Gedanken und Vorstellungen von hochsensiblen Kindern/Jugendlichen bleiben länger in Erinnerung. Auch dauert bei ihnen die Verarbeitung dieser Erinnerungen oft länger.

#### **Stärkere Gefühlsregungen:**

Sowohl positive als auch negative Gefühle werden von hochsensiblen Kindern/Jugendlichen stärker und länger empfunden.

#### **Hohe Empathie:**

Hochsensible Kinder/Jugendliche besitzen ein hohes Einfühlungsvermögen, wobei sie sich nur ungenügend von anderen abgrenzen können. Zum Beispiel leiden sie persönlich mit, wenn es einem Gegenüber nicht gut geht, egal ob sie dieser Person nahestehen oder nicht.

Vor knapp 25 Jahren hat Elaine Aron einen Fragebogen entwickelt, die sogenannte Highly Sensitive Person Scale (HSP-Skala). Darin sind Fragen aufgeführt wie zum Beispiel: Fühlst du dich schneller gestört von intensiven Reizen wie Geräuschen oder Gerüchen? Wird es dir zu viel, wenn du in kurzer Zeit verschiedene Dinge erledigen musst? Fallen dir Kleinigkeiten in deiner Umgebung schnell auf? Beantwortet man mehr als 14 von 27 Fragen mit ja, dann gilt man gemäss diesem Selbsttest als hochsensibel. Im Jahr 2018 wurden die Fragebogen von Elaine Aron an mehr als 900 Personen getestet. Darin konnte aufgezeigt werden, dass es nicht nur hochsensible und nicht hochsensible Personen gibt, sondern dass Hochsensibilität ein Kontinuum darstellt. Das bedeutet, dass jeder Mensch diese Fähigkeiten in sich trägt, jedoch in unterschiedlicher Ausprägung.

Inwieweit das Konzept der Hochsensibilität die unterschiedliche Reizverarbeitung bei Menschen erklären oder ob Hochsensibilität nicht durch bereits gut erforschte Konzepte erfasst werden kann, ist weiterhin Gegenstand der Forschung. Wissenschaftlich gesichert ist, dass Menschen Reize unterschiedlich verarbeiten. Auch sind sich alle Fachrichtungen, welche sich mit der Thematik beschäftigen, einig, dass es sich bei Hochsensibilität um keine Erkrankung oder um kein Störungsbild handelt. Jedoch kann die intensive Reizaufnahme und -verarbeitung bei hochsensiblen Personen zu einer Reizüberflutung führen, was psychisch und physisch eine erhöhte Stressbelastung darstellt. Es ist deshalb wichtig, dass Eltern von hochsensiblen Kindern und Jugendlichen Situationen von Überforderungsmöglichkeiten erkennen lernen und die Belastungsgrenzen ihrer Kinder /Jugendlichen kennen. Zudem hilft es, dass hochsensible Kinder/Jugendliche selbst lernen, sich von einer permanenten Reizüberflutung abzugrenzen und verschiedene Entspannungstechniken kennen. Wir Schulpsycholog\*innen können bei diesen Fragestellungen eine erste Anlauf- und Beratungsstelle sein.

Wir danken allen für das entgegengebrachte Vertrauen und die wertschätzende Zusammenarbeit mit uns Schulpsycholog\*innen.

Angelika Dürr, Alexandra Furrer, Nathalie Odoni, Hans-Peter Schmidlin, Fabienne Schnellmann, Andrea Willnauer

## Kontaktadressen

### Logopädischer Dienst

Schulhaus Konstanzmatten  
Schulhausstrasse 4  
6023 Rothenburg  
Tel. 041 288 82 76  
logopaedie@schule-rothenburg.ch

---

### Psychomotorik-Therapiestelle

Schulhaus Konstanzmatten  
Schulhausstrasse 4  
6023 Rothenburg  
Tel. 041 288 82 77  
psychomotorik@schule-rothenburg.ch

---

### Schulpsychologischer Dienst

Schulhaus Konstanzmatten  
Schulhausstrasse 4  
6023 Rothenburg  
Tel. 041 288 82 70  
spd@schule-rothenburg.ch

---

### Sekretariat

Schulhaus Konstanzmatten  
Schulhausstrasse 4  
6023 Rothenburg  
Tel. 041 288 82 70  
schuldienste@schule-rothenburg.ch

---

[www.schuldienste-rothenburg.ch](http://www.schuldienste-rothenburg.ch)

- Verteiler:
- Mitglieder der Kommission Schuldienste des Schuldienstkreises Rothenburg
  - Präsidien der Bildungskommissionen im Schuldienstkreis Rothenburg
  - Schulleitungen und Schulhausteams im Schuldienstkreis Rothenburg
  - Heilpädagogische Dienste und Sozialdienste im Schuldienstkreis Rothenburg
  - DVS: Beauftragte für Schuldienste, Logopädie, Psychomotorik und Schulpsychologie
  - ausgewählte Kinderärztinnen und Kinderärzte
  - Schuldienstleitungen im Kanton Luzern
  - Publikation auf unserer Homepage [www.schuldienste-rothenburg.ch](http://www.schuldienste-rothenburg.ch)